

# Von der Insellösung zur Verwaltungssoftware

Sie bezeichnen sich selbst als "Schneiderwerkstatt, nicht als Warenhaus": Die Mitarbeiter der Firma r + w data pflegen und entwickeln mit und für rund 500 Ämter in Deutschland eine Verwaltungssoftware, die bislang einzigartig ist.

Man findet sie nur noch selten: Produkte, die es schaffen, über Jahre hinweg unerreicht zu bleiben. Die Verwaltungssoftware Mekos gehört dazu. Seit 1984 ständig erweitert und modifiziert, ist sie in ihrer Komplexität bis heute konkurrenzlos.



(Foto: MEKOS)

Mekos basiert auf einem Konzept, das sich immer wieder selbst erneuert: Jedes Modul wurde von den Anwendern initiiert und mitentwickelt. Nicht zuletzt dieser Idee ist es zu verdanken, dass die Firma r + w data ihr 20-jähriges Bestehen feiern konnte - ein Jubiläum, das in der Branche eher selten ist.

## Anwender initiieren ihre eigene Software

Der entscheidende Auftrag kam von der Stadt Hannover: "Seit acht Jahren suchen wir nach einer passenden Verwaltungssoftware. Können Sie sie für uns entwickeln?" wurde Johannes Raulf vom Amtsleiter der Beschaffungsstelle gefragt. Das war 1988 - das Jahr, in dem die Mekos-Idee entstand.

Johannes Raulf, seit 1984 r + w data Geschäftsinhaber, nahm die Herausforderung an und konzipierte mit seinem Team eine maßgeschneiderte Lösung. Zweieinhalb Jahre Entwicklungszeit, die er selbst finanzierte. Danach ging die Software bei der Stadt Hannover in die Testphase. Hannover arbeitet bis heute mit Mekos. Über 60.000 An-

wender, zum größten Teil in Ämtern und Verwaltungen, sind hinzugekommen. Inzwischen gibt es mehr als 330 Programm-Module. Die Initialzündung für jedes neue Modul geht von Mekos-Nutzern aus.

Entsteht bei einem Anwender Bedarf nach einem speziellen neuen Baustein, konzipieren Johannes Raulf und sein Team die Lösung. Und zwar auf Basis genauer Vorgaben des Anwenders. Deshalb gibt es für jedes Programmmodul einen inoffiziellen "Patent". "Die so genannten karierten Maiglöckchen haben wir natürlich auch", schmunzelt Johannes Raulf. "So entsteht zum Beispiel gerade in Zusammenarbeit mit dem Stadt Lindau eine Verwaltungssoftware für Bootsliegeplätze."

## Alle optimieren - alle profitieren

Die Entwicklungsarbeit ist für den Auftraggeber grundsätzlich kostenlos. Das Ergebnis geht zunächst bei dem betreffenden Kunden in den Test und bekommt nach dieser Phase seinen Feinschliff. Anschließend wird dieses neue Modul allen Mekos-Anwendern über das aktuelle Programm-Update zur Verfügung gestellt.

Bei aller Komplexität legt Mekos Wert auf einfache Anwendung. Etwa bei der elektronischen Anforderung: Jeder Mitarbeiter sieht die Artikel, die er aus dem Lager ordern kann, als Bild auf seinem Monitor.

Wer also ein Radiergummi bestellen möchte, klickt auf die entsprechende Abbildung. Die Anforderung erscheint sofort beim Verantwortlichen in der zentralen Beschaffung. Dieser wiederum erkennt direkt, ob der gewünschte Artikel noch vorrätig ist und sendet ihn zum Materialausgang. Der Vorgang wird automatisch verbucht. Solche Anforderungen können über das hausinterne Intranet oder auch über das Internet erfolgen.

"Eine Software für alle Ämter" - das ist der Grundgedanke der Mekos-Philosophie. Und er erweist sich als wirtschaftlich. Beispiel Statistik: Statt vieler Einzelstatistiken weist Mekos die Gesamtstatistik auch Ämter übergreifend aus.